

SKIFLIEGEN IN BRANDENBURG

TAZ 03.01.2009

Es muss nicht gleich Innsbruck sein: Auch im brandenburgischen Bad Freienwalde, 60 Kilometer nordöstlich von Berlin, heben Skispringer vom Schanzentisch ab, im nach eigenen Angaben "nördlichsten Skisprungzentrum Deutschlands".

Mit 66 Metern ist die größte der insgesamt vier dortigen Schanzen gerade einmal halb so lang wie die Innsbrucker Bergisel - Schanze. Da gastiert an diesem Wochenende die Vierschanzentournee. "Wir sitzen alle vor dem Fernseher", erzählt Günther Lüdecke vom 120 Mitglieder starken Wintersportverein (WSV) Bad Freienwalde. "Schließlich haben vier der Teilnehmer schon bei uns Wettbewerbe bestritten."

Die Schanzen in Bad Freienwalde würden vor allem von Nachwuchsspringern genutzt. "Wegen der Ausstattung mit Matten können sie hier das ganze Jahr über trainieren", so Lüdecke. Für den Bau der 66-Meter-Schanze habe der Verein mit Hilfe von Sponsoren ein Drittel der 1,6 Millionen Euro Kosten selbst gestemmt. Der Rest sei von der EU gekommen - "mit Blick auf die deutsch-polnische Zusammenarbeit hier", sagt Lüdecke, der als Projektmanager den Schanzenbau koordinierte. Skispringer aus Polen kämen oft zu Training und Wettbewerben nach Bad Freienwalde, außerdem organisiere man gemeinsame Trainingslager.

In Zukunft wollen die Freienwalder noch höher hinaus: Von einem "nordischen Sportpark mit 120-Meter-Schanze, Abfahrtshang und Platz für 40.000 Zuschauer" träumt der WSV-Vorsitzende Dieter Bosse. Ins Innsbrucker Stadion passen nur 26.000 Menschen. SEPU